

Markt

40

Milliarden Euro betrogen laut Österreichischer Nationalbank die Wertschöpfungsverluste in den zwölf Monaten seit Inkrafttreten des ersten Lockdowns. Das Bruttoinlandsprodukt lag in dem Zeitraum durchschnittlich um 8,5 Prozent unter dem Vorjahreswert - der stärkste Konjunkturreinbruch der Nachkriegsgeschichte.

Inflation in der EU

Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Februar 2021, Veränderung zum Vorjahr



WELT-BÖRSEN

Schlusskurse

Wien, ATX	3165,0	+0,4%
Frankfurt, DAX	14.775,5	+1,2%
Paris, CAC 40+	6062,8	+0,1%
London 100+	6779,7	+0,3%
Tokio, Nikkei 225	30.216,8	+1,0%
Mailand, FTSE MIB	24.360,5	+0,3%
Zürich, SMI	10.973,8	+0,5%
NY, Dow Jones	32.862,3	-0,5%

Ein Brief an Elon Musk

Obrist will Lösung für CO₂-Problematik präsentieren. Wankel-Gebäude in Lindau gekauft.

LUSTENAU Die Lustenauer kennen die Fahrzeuge, mit denen Frank Obrist an Lösungen für einen emissionsfreien Motor arbeitet – sie fahren unter alltäglichen Bedingungen als Testautos durch die Rheintalgemeinde. Der von Obrist entwickelte „Hyper Hybrid“ soll eine Alternative zu reinen Elektromotoren sein. Der kleine Verbrennungsmotor funktioniert mit synthetischem Treibstoff und erreicht schon jetzt die Abgaswerte, die von der EU für 2030 avisiert werden. Das vor 25 Jahren gegründete Unternehmen, das in der Fabrik Lustenau ansässig ist, ist eine reine Entwicklungsgesellschaft – produziert wird nicht. Die rund 200 Patente, die das Hightech-Unternehmen hält, werden als Lizenzen an große Konzerne vergeben. Zu den Kunden zählen große Automobilhersteller wie Daimler Benz, Audi und BMW.



Antrieb für Frank Obrist, der seine Ausbildung u. a. an der HTL Bregenz absolvierte und berufsbegleitend Innovations- und Technologiemanagement an der TU Graz und an der Management School St. Gallen studierte, ist der Kampf gegen den Klimawandel. Er wolle eine Technologie entwickeln, die den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens entspricht, eine „Technologie, die enkeltauglich und bezahlbar ist“, sagt der Entwickler, der praktische Erfahrungen bei seiner Zusammenarbeit mit einem anderen Pionier des Motorenbaus, dem Deutschen Felix Wankel, in Lindau sammeln konnte.

Wankel-Gebäude gekauft

Wankel war mit seinem Kreiskolbenmotor ein Pionier. Autos wie der NSU Ro 80, der Mercedes C111 oder der Mazda RX 8 liefen mit ihm. Die Japaner haben für heuer einen Wan-

kelmotor als Generator in einem Elektromotor angekündigt. Obrists Verbindung zu Wankel manifestiert sich nun im Kauf des Felix-Wankel-Baus am Lindauer Seeufer, der unter Einbezug des Denkmalschutzes renoviert wird. „Ein kleines Mosaiksteinchen“, nennt Frank Obrist die Expansion nach Deutschland - Verkäufer war der VW-Konzern. In Lindau sollen die Motoren u. a. in Booten auf dem Bodensee getestet werden. Auch das ein Mosaikstein im Kampf gegen CO₂.

OBRIST ENGINEERING

EIGENTÜMER UND GESCHÄFTSFÜHRER
Frank Obrist, Frank Wolf u. a.
UMSATZ 2019 18,6 Millionen Euro
INVESTITIONEN 2019 2,9 Millionen Euro
MITARBEITER 45
EXPORT 100 Prozent



Frank Obrist hat eine Methode entwickelt, mit der man dem Klimagift CO₂ beikommen kann. In Lindau wurde das Felix Wankel-Institut gekauft.

VN/PS, OP

Kein Mosaiksteinchen ist aber das, was die Ingenieure in Lustenau im vergangenen Coronajahr entwickelt haben. Und deshalb hat Obrist auch einen Brief an Tesla-Mastermind Elon Musk geschrieben. „Wir haben eine Lösung, um dem Klimawandel Einhalt zu gebieten“, sagt der Firmenchef und ist sich bewusst, dass das sehr ambitioniert klingt. Aber man habe das Auto auch in Baden Württemberg erfunden, warum soll nicht aus Vorarlberg die Lösung für die Klimakrise kommen. Musk hat für die Lösung eine Prämie von 100 Millionen Euro angekündigt, „die wollen wir haben“, gibt sich Obrist selbstbewusst. Funktionieren soll das mit riesigen, mit Sonnenenergie gespeisten Werken, die aus Kohlenstoff Methanoltreibstoff produzieren, der zum Antrieb von Autos, Schiffen, Maschinen genutzt werden kann. „Ist die geplante CO₂-Reduktion abgeschlossen, kann der Stoff in Graphit umgewandelt und versenkt werden“, verspricht Obrist. Die riesigen Fabriken, die auf

Wüstenflächen in der Nähe großer Gewässer angesiedelt werden könnten, würden auch in diesen Ländern zu wirtschaftlichem Wohlstand führen.“ Auf einer Weltkarte hat er die Regionen, die für solche „Plants“ in Frage kommen, bereits definiert – sie reichen von Namibia bis nach Westaustralien. Auch mit den lokalen Behörden habe man bereits Kontakt aufgenommen, so der Chef des Technik-Think-Tanks, der 45 hochspezialisierte Mitarbeiter beschäftigt.

30 mal effizienter als der Wald

Das Projekt wird auch fachliche begleitet. Gleich drei Universitäten werden die Ergebnisse überprüfen, verifizieren und unterstützen. Das Projekt könne man sich, so Obrist, wie einen „Wald vorstellen, nur dass es dreißig Mal effizienter ist“. Jetzt komme es darauf an, dass Musk, der die Regeln für seinen Wettbewerb am 22. April bekannt geben will, das Schreiben aus Lustenau auch zu Gesicht bekomme, sagt Frank Obrist. **VN-SCA**

Corona sorgt für Schrammen in der Hilti-Bilanz

SCHAAN, THÜRINGEN Der Liechtensteiner Bauwerkzeugkonzern Hilti, der in seinem Werk in Thüringen fast 500 Mitarbeiter beschäftigt, hat am Donnerstag seine Bilanz für das Coronajahr 2020 gelegt. Die Hilti Gruppe musste einen Umsatzrückgang von 9,6 Prozent auf 5,3 Mrd. Franken mit einem Betriebsergebnis von 728 Millionen Franken (-7 Prozent) hinnehmen. Trotzdem wurden die Investitionen in strategische Initiativen wie geplant fortgesetzt, um den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern, heißt es dazu aus dem Unternehmen, das weltweit rund 30.000 Mitarbeiter beschäftigt.

Trotz der Pandemie brachte die Hilti Gruppe 74 neue Produkte und Services auf den Markt. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung lagen bei 358 Mill. Euro (-2,5%). Für das laufende Jahr geht die Hilti Gruppe von einer moderaten Erholung aus, die regional unterschiedlich ausfallen wird und stark vom Verlauf der Corona-Pandemie abhängt. Die Bilanzpräsentation nahm Hilti auch zum Anlass, den Generationenwechsel im Haus anzukündigen. Auf CEO Christoph Loos, der an die Spitze des Verwaltungsrates wechselt, folgt 2023 Jahangir Doongaji als CEO, seit 2000 im Unternehmen und seit acht Jahren Mitglied der Konzernleitung.



Jahangir „Jan“ Doongaji wird die Konzernleitung im Jahr 2023 übernehmen.

FA

Übernahme von Kunstwerken bis 16. April

Kunst verkauft man imKinsky

Arik Brauer, verkauft um € 194.000

Auktionshaus im Kinsky, Freyung 4, 1010 Wien, Tel: 01 532 4200, office@imkinsky.com

Triple-Sieg für Lidl Österreich

SALZBURG Der „Branchenmonitor 2021“ ist das größte österreichweite Ranking in den Bereichen Kundenzufriedenheit, Kundenservice und Preis-Leistungsverhältnis. Bei der heurigen Kundenbefragung gingen mehr als 320.000 Urteile zu insgesamt 1877 Unternehmen ein. Lidl Österreich holte in der Kategorie „Preis-Leistungsverhältnis“ einen Triple-Sieg und wurde in den Bereichen „Lebensmittel-Discounter“, „Mobilfunkanbieter“ und „Reiseportale“ gleich zum dreifachen „Branchenchampion“ gekürt. „Wir sind wirklich stolz, dass wir gleich in drei Bereichen ausgezeichnet wurden. Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, freut sich Alessandro Wolf, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei Lidl Österreich über das Kundenvertrauen.

TAGESKURSE vom 18. März 2021

EZB-Referenzkurse	Euro	Für einen Euro erhalten Sie
100 Schweiz. Franken	90,342	1,107
1 US-Dollar	0,839	1,191
1 Kan.-Dollar	0,675	1,482
1 Brit. Pfund	1,169	0,856
100 Türk. Lira	11,402	8,770
100 Dän. Kronen	13,448	7,436
100 Norw. Kronen	9,895	10,106
100 Schwed. Kronen	9,845	10,157
100 Jap. Yen	0,769	130,080
1 Austral.-Dollar	0,652	1,535
100 Ung. Forint	0,272	368,180
100 Tschech. Kr.	3,821	26,170
100 Kroat. Kuna	13,201	7,575
100 Russ. Rubel	1,135	88,131
100 Chin. Yuan	12,902	7,751

Verbraucherpreisindex Februar 2021 (1996 = 100) **153,80**
Philharmoniker (1 Unze)
Ankauf / Verkauf 1446,00/1486,00 Euro
Zürcher Goldnotierung (1 Unze)
Ankauf / Verkauf 1720,30/1736,35 Dollar
Die angegebenen Kurse werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) berechnet. Bei An- und Verkauf (Valuten) bzw. Überweisungen (Devisen) verrechnen die einzelnen Banken für die Abwicklung der Transaktionen unterschiedlich hohe Spesen.

Peham und Malang im Gespräch

HARD Der frühere Porsche-Dornbirn-Geschäftsführer Jörg Peham könnte den Harder Volkswagen- und Audi-Händler Malang schrittweise übernehmen und fortführen. Der Wechsel stehe in Zusammen-

hang mit einem pensionsbedingten Generationenwechsel. Werner Malang bestätigt ebenso wie Peham, dass es Gespräche gebe. Die Angelegenheit sei allerdings noch nicht fix.